

Edelweiss setzt auf Kanada

Neuer Jet, neue Ziele

EDELWEISS AIR, die Schweizer Charterfluggesellschaft im Besitz der Lufthansa-Gruppe, erhält im Frühling 2011 einen neuen Langstrecken-Airbus A330-300 und kann damit die Kapazität auf den Fernstrecken verdoppeln. Einen Ausbau strebt Edelweiss insbesondere in Kanada und Alaska an. Zusätzlich zum Flug nach Calgary und Vancouver nimmt Edelweiss von Ende Mai bis Mitte September 2011 auch Whitehorse und Anchorage in Alaska in den Flugplan auf. Neu im Sommerflugplan taucht zudem eine Verbindung nach Tokio und die Kombination Kilimandscharo-Mombasa auf.

Gemäss «Cash Online» sei Edelweiss zudem bestrebt, die einst von der Swiss gekippte Strecke nach Peking wieder aufzunehmen. Hierzu stünden indes noch Verhandlungen um Verkehrsrechte aus.

WEITERE HIGHLIGHTS im Sommerflugplan sind die zweiwöchentlichen Karibikverbindungen (Punta Cana, Puerto Plata, Varadero, Cancun), ein Direktflug nach Male sowie insgesamt 24 wöchentliche Flüge nach Griechenland. Ausgebaut wird auch der Flugplan nach Marrakesch. (GWA)

Teneriffa wird zur Aktivinsel

Rentnerziel? Von wegen

GLEICH VIERMAL pro Woche hebt im kommenden Winterhalbjahr eine Chartermaschine von Zürich nach Teneriffa ab (Air Berlin am Montag und Samstag, Edelweiss am Mittwoch und Samstag). Die einst als Rentnerparadies verschriene kanarische Ferieninsel hat sich in den letzten Jahren verstärkt zur Aktivinsel entwickelt. Wandern, Biken, Tauchen und vor allem Golf prägen heute Teneriffa. Und abseits der Hotelburgen warten vermehrt attraktive Ferienwohnungen zum individuellen Aufenthalt.

UNSER TIPP für den Winter: Die Ferienresidenz El Sueño im Süden der Insel (teneriffatours.com). Das Schweizer Besitzerehepaar bietet hier ein privates Ambiente mit sechs Studios und Suiten ab 85 Euro pro Nacht. Über der Ortschaft San Eugenio und der Costa Adeje gelegen, wartet El Sueño mit einem Panoramablick auf und gilt als guter Ausgangspunkt für Wanderungen hinauf zum Teide oder für den Besuch der fünf nahe gelegenen Golfplätze. (GWA)

INSERAT

KOMMEN SIE MIT UNS AUF TOUREN!

IMBACH
ERLEBNISFERIEN

www.imbach.ch • Tel. 041 418 00 00

Brückenkunst in der Schlucht

Die Kulturwege durch die Schweiz locken mit Ein- und Mehrtagesetappen Wanderer an

Neun Kulturwege führen durch die Schweiz. Eine davon ist die Via Spluga. Das erste Teilstück beginnt in der Viamala bei Thusis. Wer sie durchwandert, streift auch europäische Kultur- und Brückengeschichte.

VON MARCO GUETG (TEXT UND BILDER)

Hier also hat Kuno, der letzte Burgherr von Hohen Rätien, nachdem Bauern aus dem Domleschg die entführte Frau aus seiner Gewalt befreit hatten, seinem Pferd die Sporen gegeben und ist mit einem gewaltigen Sprung über die Felsplatte im Abgrund verschwunden und ward nie mehr gesehen...

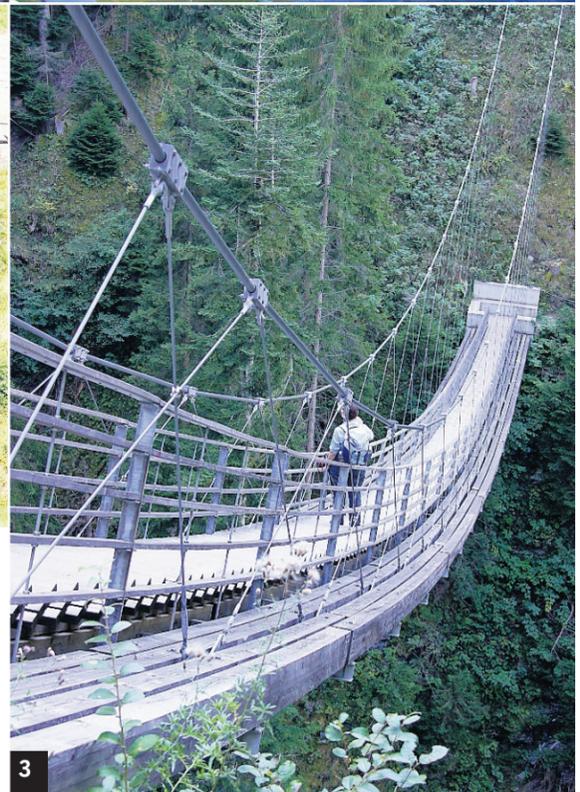
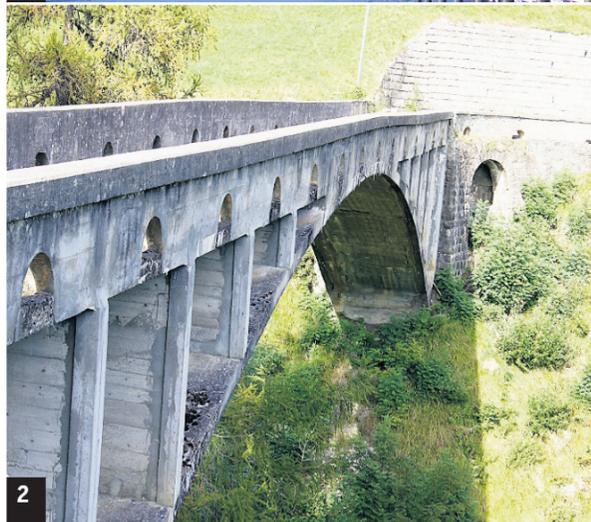
Nach einem 45-Minuten-Aufstieg von Thusis her stehen wir an diesem Ort und blicken über die 200 Meter hohe Felswand hinunter auf Thusis und hinein in die Schlucht, durch die der Hinterrhein fliesst und in deren Wänden der Verkehr hallt. Dieser auf- und abrausende A13-Sound des Nord-Süd-Verkehrs wird uns auf unserer sechsstündigen Wanderung über Zillis und bis nach Andeer selbst dort ins Ohr brummen, wo die Landschaft sich wieder weitet.

Thusis-Hohen Rätien-Zillis-Andeer. Das ist die erste Etappe des kulturhistorischen Wanderweges Via Spluga, der weiter über den Splügenpass und bis nach Chiavenna führt und die Geschichte des Gebietes um den Splügenpass erschliesst, in dem sich seit dem Mittelalter die Schicksale der Rätoromanen, der Walser und der Lombarden verbinden. «Via Traversina» nennt sich dieses erste und mit Sicherheit spektakulärste Teilstück durch die Viamala. Ein bisschen Trittsicherheit braucht's schon, wer sich für diesen Höhenweg Richtung Süden entscheidet, der erst beim Touristentreff zur Schluchtbesichtigung mit der Route übers «Verlorene Loch» wieder trifft.

THUSIS-VIAMALA, das bedeutet vier Kilometer über Stock und Stein, aber auch einen Streifzug durch die europäische Kulturgeschichte: William Turner war zwischen 1802 und 1844 sechs Mal in dieser Gegend unterwegs. Aquarelle und Bleistiftzeichnungen zeugen davon. Goethe wagte sich in die Schlucht. Theodor Fontane war hier und notierte 1874: «In der Viamala wird die Grossartigkeit ganz rein verzapft; wenn sie einen Beisatz hat, so ist es der des schrecklichen, der zum Imposanten und Gewaltigen auf fond besser passt als das Schönheitliche.» Und Conrad Ferdinand Meyer wählte die sagenumwobene Burganlage Hohen Rätien als Hauptschauplatz für seine Novelle «Die Richterin».

Von Hohen Rätien führt uns der schmale Weg weiter und schluchtartig bis zum Traversinatobel. Hier stand bis 1999 eine der schönsten und kühnsten Holzbrücken der Schweiz. Ein Steinerschlag hat sie zerstört. Doch was der Churer Brückenkünstler Jürg Conzett – er vertrat die Schweiz an der Architekturbiennale in Venedig – neu entworfen hat, ist nicht minder spektakulär: eine kühne Brückenkonstruktion von 57 Metern Spannweite, eine Art hängende Treppe, die als weltweit einzigartig gilt.

Die Strecke Thusis-Zillis-Andeer ist eine Brückenstrecke. Nach dem Touristentreffpunkt steigen wir hinunter zum Hinterrhein und erreichen den Punt da Suransuns. Es lohnt sich, hier kurz innezuhalten und zu schauen: Auf den filigranen Steg, 1999 ebenfalls nach Plänen von Jürg Conzett entworfen, und dann in die Höhe zur gewaltigen Betonbrücke der A13, vom grossen Brückenbauer Christian Menn entworfen, Jürg Conzets Lehrer. Und wenn wir den Steg passiert haben und später am Dorfausgang von Donat die älteste noch erhaltene Bogenbrücke von Robert Maillart (1872–1940) überqueren, erinnern wir uns: Dieser grosse Brückenbauer aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war Christian Menns Vorbild. Thusis-Zillis-Andeer ist eben auch ein kleiner Streifzug durch die europäische Brückengeschichte.



Bücher für Kulturwegwanderer

Heinz Dieter Fink: Alte Wege – neu gesehen. Weber-Verlag 2010. 272 S., Fr. 49.–.

Dieser sehr schöne Band gibt mit kurzen Texten und einladenden Fotos einen Überblick über die inzwischen auf neun angewachsenen Kulturwege der Schweiz. Am Schluss sind alle Homepages aufgeführt, über die der Kulturwanderer sich kundig machen kann.

Sandro Benedetti et al.: Wanderland Schweiz. Kulturwege. AT-Verlag 2008. 137 S., Fr. 29.90.

Sieben der neun Kulturwege sind hier beschrieben. Das Handbuch für Wanderer. **Kurt Wanner: Via Spluga.** Terra Grischuna 2001. 112 S., Fr. 21.–. Der unentbehrliche Wander- und Kulturführer.

1 Über dem Punt da Suransuns von Jürg Conzett thront eine Brücke seines Lehrers Christian Menn. | 2 Robert Maillarts Bogenbrücke bei Donat. Er war Menns grosses Vorbild. | 3 Jürg Conzets Steg über die Traversina-Schlucht.